

KORREKTUREN
DES LETZTEN
UMBRUCHS (unvollständig)

MANUSKRIFT DER
WIDMUNG

KORREKTUR

DES

UNTERSUCHUNG (unvollständig)

MANUSKRIFT

WIDRUCH

Muschi nenbozen

122

203

MADAME L'ARCHIDUC

Operette in drei Akten

Musik von

JACQUES OFFENBACH

Text nach

ALBERT MILLAUD

von

KARL KRAUS

ALLE RECHTE DER NACHDRUCKS, DER AUFFÜHRUNG
UND DES VORTRAGS — VORBEHALTEN

WIEN

VERLAG DER BUCHHANDLUNG RICHARD LÁNYI

1927

Druck von Janda & Spatz, Wien III

ALLE RECHTE — DES NACHDRUCKS, DER AUFFÜHRUNG
UND DES VORTRAGS — VORBEHALTEN

Richard

COPYRIGHT 1927 BY LÁNYI WIEN-LEIPZIG

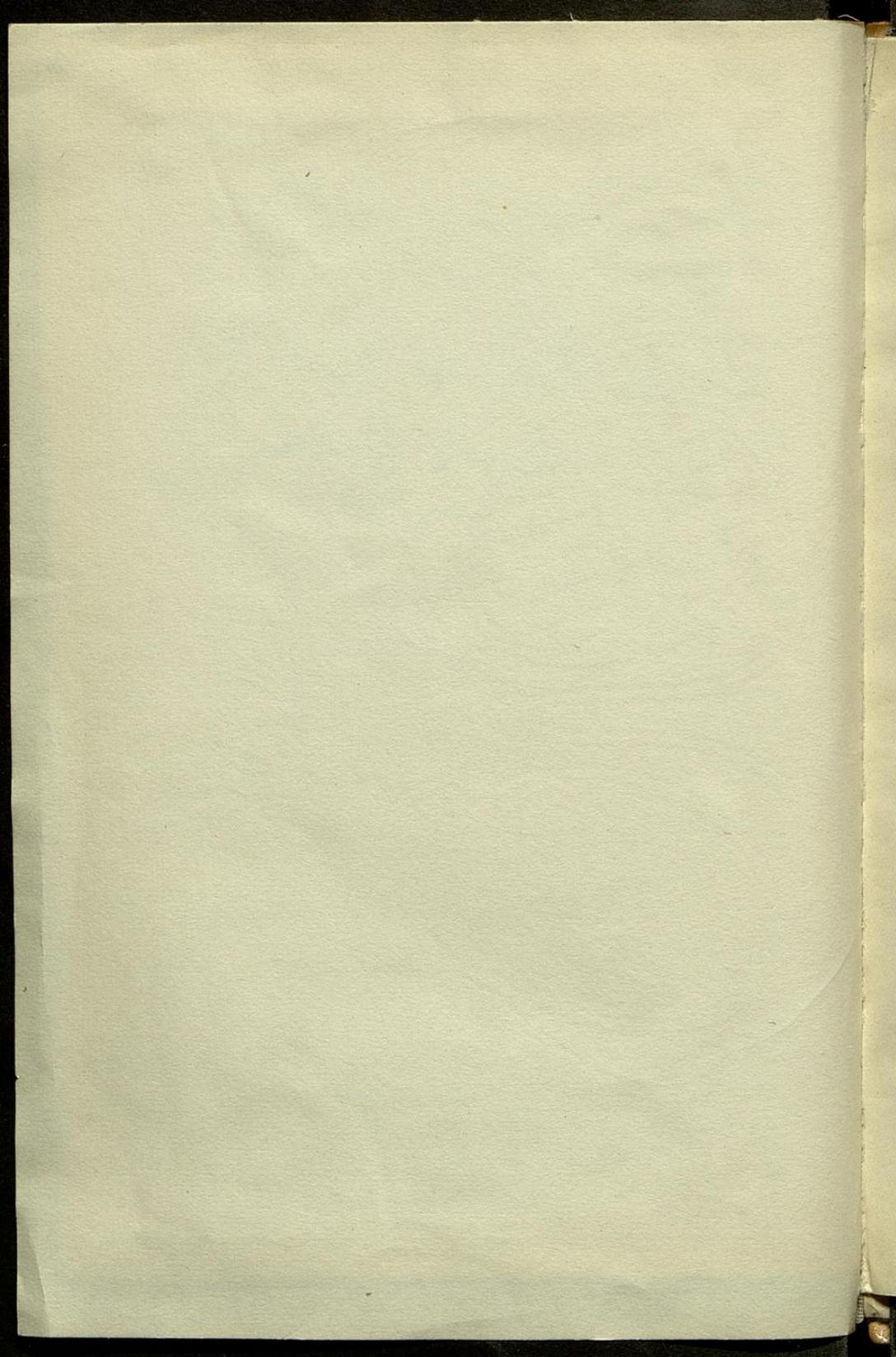
Hill

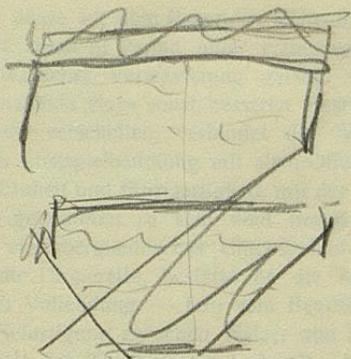
Druck von Jahoda & Siegel, Wien, III.

Widmung

1870
1871
1872
1873
1874

Ein Rollen der Mariette
Maria Bard
qua. Kunst





Die Rolle der Marietta
MARIA BARD
gewidmet



Die Rolle der Marietta

MARIA BARD

gewidmet

In Paris noch heute auf dem Repertoire stehend, nach Wien — die Begebenheit spielt in Parma unter erzherzoglicher Herrschaft — nur in textlicher Verwässerung gelangt und in der handwerklichen Schablone eines sonst besseren Bearbeiters, mit seinem Vollklang uns verschollen, verbindet das Werk Anmut und Ebenmaß einer Lustspielhandlung mit allen Offenbach'schen Wundern zu einer Einheit und Einzigartigkeit, mit der im gleichen Jahre auf die Welt gekommen zu sein dem neuen Übersetzer und Vortragenden ein abergläubisches Glücksgefühl verursacht. In Wort und Ton die Uroperette, bestärkt es die Ansicht, daß das Genre in seiner Vollendung — fern vom Begriff jener fragwürdigen Wiener Belustigung zwischen Walzer und Shimmy — zugleich einen Gipfel der Theaterkunst bedeutet und, wie im Narrenfolge eines Shakespeareschen Königs, allen Spielraum öffnet für die Belichtung der Welt durch den Genius des musikalischen Froh- und Tiefsinns, als die Form einer Vergeistigung, die den Ernst des Lebens in ein närrisches Märchen auflöst. Wie hier Sphäre und Gestalt, Willkür des Herrschertums und Willkür der Operette verwachsen und verwechselbar sind und wie sich das Unwahrscheinliche da und dort von selbst versteht, das bildet einen Gipfel des Offenbachschen Tyrannenhumors, die Liebe lohnend, mit der der Bearbeiter an die Aufgabe ging, diese Rhythmen so dem schwierigeren deutschen Vers anzuschmiegen, als wären sie mit ihm erschaffen. Unter den mehr als hundert Gaben eines Verschwenders, dessen Zeitalter erst anbrechen wird, wenn jemals noch menschliches Gehör seine Empfänglichkeit wiederfindet, steht — in der Reihe verklungener Herrlichkeiten wie »Périchole« und »Madame Favart« — diese Burleske von der zur Regentin aufsteigenden Kellnerin an vorderster Stelle, dank der reifen und noblen Lieblichkeit ihrer Musik und vermöge der Qualität eines Buches, das, von Akt zu Akt seine Wirksamkeit steigernd, nicht wie manche berühmteren Texte bei aller musikalischen Bereitschaft aus Überladung in Beiläufigkeit endet. Louis Schneider, der Biograph Offenbachs (»Les maitres de l'opérette française«, Paris, Librairie académique Perrin et Cie, 1923) — der Halévy die Mitarbeit am Millaud'schen Text zuschreibt, die Handlung ungenau erzählt und, anders als die bei Calmann-

Lévy neu aufgelegte Buchausgabe und wohl irrtümlich, 1873 als das Jahr der Uraufführung angibt — sagt, dieser Text sei »d'une facture soignée«, und nennt die Musik »une de partitions le plus heureuses de la seconde série, qui va de 1871 à la mort du maître Dès l'ouverture on est pris par cette fantaisie qui est la marque même d'Offenbach: un rythme fou, dégingandé, auquel succède une phrase câline, telle une supplication qui voudrait se faire pardonner un mouvement désordonné.« Die Marietta der Madame Judic, in Wien von der Geistinger gespielt, wird als »une inoubliable création« besprochen. Partien wie die Inkognito-Szene im dritten Akt mit dem Chor »Pas de scandale!«, oder auch das A B C-Sextett im zweiten, gehören zu dem Stärksten, was das heitere Theater je vermocht hat, und mit einem Entree wie dem »Original« des Erzherzogs erscheint selbst das des Generals Bumbum aus der »Großherzogin von Gerolstein« übertroffen. Würdig vertritt diese Operette eine Schöpfung, der der Biograph abschließend die folgende Charakteristik widmet: »S'il faut résumer son oeuvre, on peut dire qu'il a découvert un monde nouveau, une île inconnue, la terre du rire musicale Il a peuplé ainsi le cerveau de ses contemporains de toute une série de créations qui sont des modèles d'esprit, de bonne humeur, d'ingénuité malicieuse. Il a donné la vie à de soi-disant marionettes qui n'étaient en réalité que des êtres humains regardés par le petit bout de la lorgnette et dont il a quelque peu défiguré la forme afin que personne ne pût se reconnaître et se sentir blessé. Il a été l'historien musical de son temps, un Daumier qui aurait employé les notes de la gamme pour dessiner des silhouettes. Avec Hervé, qu'il ne faut jamais oublier, il a donné naissance à un genre, l'opérette, qui est française, parisienne, comme la valse est allemande, viennoise« Nur eben mit dem Unterschied zwischen der geistigen Tat, die die Kausalität der menschlichen Dinge aufhebt, und einem Zeitvertreib, der sie unterbricht. Durch die Erneuerung der »Madame l'Archiduc« ist unserer Bühne ein Werk geschenkt, mit dessen Verschmähung sie, dem Geist unzugänglich, an Technik und Tanz verloren, ihre eigene Verschollenheit und Unrettbarkeit dartun wird.

Zum erstenmal aufgeführt im Theatre des Bouffes Parisiens am
31. Oktober 1874

Personen:

Erzherzog Ernst	MM.	Doubray		
Graf von Castelardo		L. Fugère		
Herzog von Pontefiascone (Scaevola)	}	Ver- schworene	}	Grivot
Marquis von Frangipano (Coclès)				Scipion
Graf von Bonaventura (Themistocle)				Jean-Paul
Bonardo (Licurge)				Guyot
Pianodolce	} Minister	}	}	Courcelles
Andantino				Durand
Chi-lo-sa				Rivet
Tutti-frutti				Maxnère
Riccardo, Castellan auf dem Chateau Castelardo				Desmonts
Der Wirt der Herberge				
»Della conspirazione permanente«				Homerville
Giletti, Kellner in der Herberge				Habay
Beppino				Maxnère
Die Gräfin von Castelardo	Mmes	B. Perret		
Fortunato, Kapitän der Dragoner				Grivot
Marietta, Mädchen in der Herberge				Judic
Giacometta				Godin

Herren und Damen am Hofe, Pagen, Dragoner, kleine Soldaten,
Kellner, Mädchen, Domestiken, Verschworene, Volk.
Die Szene ist im Herzogtum von Parma, gegen 1820.

In der Bearbeitung von Julius Hopp unter dem Titel »Madame
Herzog« zum erstenmal im Theater an der Wien am 16. Januar 1875
(mit Marie Geistinger und Karoline Tellheim, den Herren Friese,
Czika, Girardi, Rott und Martinelli in den Hauptrollen).

Der erste Vortrag der neuen Bearbeitung (in Wien,
Mittlerer Konzerthausaal, am 9. Oktober 1927.

Musikalische Einrichtung für den Vortrag und Begleitung:
Otto Janowitz.

I. Akt

Ein Saal in einem Gasthof. Große Fensteröffnung im Hintergrund; eine Tür links führt in einen Speisesaal, eine Tür rechts zu einem Zimmer; Bosquette und Tische rechts und links.

Erste Szene

Pontefiascone, Bonardo, hierauf Frangipano und Bonaventura.

Beim Aufgehen des Vorhangs ist niemand auf der Szene. Es treten hinter jedem der Bosquette Pontefiascone und Bonardo, eingehüllt in ihre Mäntel, ein: hierauf Frangipano und Bonaventura.

Quartett

Pontefiascone (Scaevola)

W. E. H. E.

Bonardo (Licurge)

W. E. H. E.

Pontefiascone

Ich komme wegen großer Sachen.

Bonardo

Ich komme wegen großer Sachen.

Pontefiascone

Man muß draus ein Geheimnis machen.

Bonardo

Man muß draus [[: ein Geheimnis machen :]]

Beide

Denn ich komme wegen großer Sachen vom Chateau

Vom Chateau [[: de Castelardo :]]

Denn ich komme wegen großer Sachen vom Chateau

Vom Chateau [[: de Castelardo :]]

Pontefiascone

Niemand hier —

Bonardo

Niemand hier uns weist,

Wo zu finden ist unser Quartier.

Pontefiascone

Ich glaube, der Gasthof hier

Zum schlafenden Dornröschen heißt. (Er bemerkt Bonardo.)

Du!

Bonardo

Ich!

Pontefiascone

Guten Tag!

Bonardo

Guten Tag!

Pontefiascone

Ich komme . . .

Bonardo

Du kommst . . .

Pontefiascone

Ich komme wegen . . .

Bonardo

Du kommst wegen . . .

Beide

Ich komme wegen . . . du kommst wegen . . .
still . . . still . . . (Sie treten zurück)

Bonaventura (Themistocle)

(eintretend)

W. E. H. E.

Frangipano (Coclès)

W. E. H. E.

14.

Beide

Auch ich komme wegen großer Sachen vom Chateau
Vom Chateau [[: de Castelardo :]]
Auch ich komme wegen großer Sachen vom Chateau
Vom Chateau [[: de Castelardo :]]

Alle

Man muß draus ein Geheimnis machen
Wir kommen wegen großer Sachen.
Ja großer Sachen vom Chateau
De Castelardo.

Pontefiascone

(wieder nach vorn kommend)

Du!

Bonardo

Ihr!

Frangipano

Sie!

Bonaventura

Wir!

Alle

Wir sind hier treu vereint
[[[: Treu dem Worte :]]] der Freund mit dem Freund,
[: Treu dem Wort :] hier vereint,
Treu dem Wort sind wir vier hier vereint.

W. E. H. E.

Pontefiascone

W. Weg

Bonaventura

E. Erz

Frangipano

H. Herzog

Bonardo

E. Ernst!

Alle
Weg mit dem Erzherzog Ernst!
Denn wir machen ein Komplott,
Der Erzherzog muß fort!
Doch geheim sei bei Gott
Unser Losungswort!
[[: Wir halten unser Wort, wir halten unser Wort :]]
Wir halten unser Wort!
Denn wir kommen wegen großer Sachen vom Chateau
Vom Chateau [[: de Castelardo :]]
Denn wir kommen wegen großer Sachen vom Chateau
[: Vom Chateau de Castelardo :]
(Sie drücken einander die Hände.)

Zweite Szene

Dieselben, der Wirt.

Die vier Verschworenen hüllen sich in ihre Mäntel.

Der Wirt

tritt lächelnd ein

Verzeihen Sie, meine Herren, wenn ich Sie habe warten lassen, seien Sie willkommen in meinem Hause. (Sie antworten nicht.) Ja, was sind denn das für Leute? . . Die Herren sind wohl ungehalten, weil sie niemanden zu Gesicht bekommen haben, mit dem Sie sprechen konnten? Die Herren wünschen vielleicht zu frühstücken? (Sie geben ein Zeichen der Verneinung.) Das ist eine Deputation von einem Stummenverein! . . Die Herren wollen vielleicht Pferde? (Sie geben ein Zeichen der Bejahung.) Jetzt verstehe ich die Sprache der Stummen! . . Sie müssen leider warten, meine Herren, bis meine Leute zurückkommen, die sind noch nicht da — Sie müssen nämlich wissen, ich verheirate heute einen meiner Kellner, namens Giletti, mit einem meiner Mädchen, namens Marietta. (Schweigen.) Ganz recht, das ist Ihnen egal, ich verstehe . . . in

fünf Minuten also werden sie da sein . . . Wenn aber die Herren sich inzwischen ein wenig erfrischen wollen, mein Wein ist exzellent.

Die Vier
(energisch)

Wein!

Der Wirt

Ich traue meinen Ohren nicht, jetzt sprechen sie!
Hier herein, meine Herren, Sie sollen bedient werden.

Die Vier

Gut! Man beeile sich!

(Sie treten links in den Saal.)

Dritte Szene

Der Wirt, Beppino, Giacometta, Kellner, Köchinnen und Dienstmädchen, dann **Marietta** und **Giletti** Arm in Arm.

Der Wirt

Kuriöse Reisende das! (Lärm) Ah, da kommt die Hochzeit!

Hochzeitschor

Höret läuten die Festesstunde,

Seht, die Gatten sind vereint.

Nun wünschen wir dem frohen Bunde,

[: Daß immer ihm die Sonne scheint :]

Daß immer ihm die Sonne, die Sonne scheint!

Giacometta

Da sind sie, die beiden, wie schön ist die Braut,
Und der Gatte, seht, welch stattlicher Mann.

Der Wirt

Nun sind sie sich endlich doch angetraut,

Giletti, Marietta, ein lustig Gespann.

[: Sie kommen an! :] (Marietta und Giletti treten ein.)

Lied mit Chor

I

Marietta

Da früh die Morgenglocken erklangen,
Sah man uns hin zum Altar ziehn.

Chor

Sah man sie hin zum Altar ziehn.

Giletti

Wie eine Rose schien sie zu prangen,
Ich aber war wie ein Ritter kühn.

Chor

Er aber war wie ein Ritter kühn.

Marietta

In unsern schönsten Sonntagsgewändern,

Giletti

Hand und Hand aneinandergefaßt,

Marietta

Auf dem Heimweg im heiteren Schlendern

Giletti

Hielten wir uns um die Hüfte gefaßt.

Chor

Hielten sie sich um die Hüfte gefaßt. Ah . . .

Marietta

Rechts und links an des Waldes Rändern

Giletti

Sangen die Vögel von Ast zu Ast

Marietta

Rechts und links an des Waldes Rändern

Giletti

Sangen die Vögel von Ast zu Ast:

— 15 —

Marietta

Coui, coui, coui, hier ist Giletti.

Giletti

Coui, coui, coui, da ist Marietta.

Chor

Sie sind hier, sie sind da:

[: Hier Giletti, da Marietta! :]

II

Marietta

Ihr habt euch gern? erklang die Frage;
Er sagte ja, ich sagte nicht nein.

Chor

Er sagte ja, sie sagte nicht nein.

Giletti

Sie schenkt mir ihr Herz vom reinsten Schlage,
Dafür soll mein Name geschenkt ihr sein.

Chor

Dafür soll sein Name geschenkt ihr sein.

Marietta

Und daß sich nichts mehr möge dran ändern,

Giletti

Leichter ertrage das Herz seine Last,

Marietta

Auf dem Heimweg im heiteren Schlendern

Giletti

Hielten wir uns um die Hüfte gefaßt.

Chor

Hielten sie sich um die Hüfte gefaßt. Ah . . .

Marietta

Rechts und links an des Waldes Rändern

Giletti

Sangen die Vögel von Ast zu Ast

Marietta

Rechts und links an des Waldes Rändern

Giletti

Sangen die Vögel von Ast zu Ast:

Marietta

Coui, coui, coui, hier ist Giletti.

Giletti

Coui, coui, coui, da ist Marietta.

Chor

Sie sind hier, sie sind da;

[: Hier Giletti, da Marietta! :]

Der Wirt

Nun aber genug! Ihr singt, ich bin es zufrieden
jetzt heißt es arbeiten!

Giletti

Ah pardon, Meister, das gilt nicht für mich — Sie
haben uns drei Tage Urlaub versprochen.

Marietta

Drei Tage Urlaub!

Giletti

Daran halten wir fest!

Marietta

Drei Tage, das ist nicht zuviel für einen ganzen
Honigmond, der von rechtswegen aus mindestens
vier Flitterwochen bestehen sollte!

Der Wirt

Ich habe es euch versprochen, ich halte mein
Versprechen. Ich habe euch verheiratet, weil ihr die
ganze Zeit in allen Winkeln gesteckt habt, um euch

II

Ich gebe zu, man muß vertrauen
Dem Souverän, der ihn entsandt;
Gilts nicht Männer zu fangen, nur Frauen,
Schickt er solch einen süßen Fant.
Kein rauher Krieger könnt' dazu taugen,
Kein alter Brummbär, der da wild
Und feste druff mit geschlossenen Augen
»Gehorchen Sie, Madame!« brüllt.
Hier ist was anderes zu sehn,
Ein Stutzer macht mir wenig Graus —
Da kann kein Weib wohl widerstehn, wohl widerstehn:
[: So einen Knirps, so einen Knirps, so einen Knirps,
den lacht sie aus! :]

Chor

[: So einen Knirps, so einen Knirps, so einen Knirps,
den lacht sie aus! :]

Fortunato

Nun heißt's vernünftig sein, Herr Graf,
Nun kommen Sie doch mit mir.

Gilletti

[: Ich bin bei weitem nicht so brav,
Sie lustiger Herr Offizier. :]

Riccardo

(die Pistole in der Faust)

Daß wir nicht spaßen, lieber Graf,
Daran ist nunmehr wohl kein Zweifel.

Gilette

[: Ein Graf zu sein, fällt mir im Schlaf
Nicht ein, ich bin ein armer Teufel. :]

Alle

[[: Jetzt wird es ernst, mein lieber Graf,
Da ist kein Zweifel, lieber Graf! :]]

Giletti

(seinen Entschluß fassend)

Wohlan, weil man es denn so will, geht der Graf,
Und weil es doch sein muß, ganz still geht der Graf,
Geht der Graf [: meinewegen zum Teufel,
meinewegen zum Teufel:]

Meinewegen zum Teufel!

(Sprechend) Nein, bitte, haben Sie doch ein Einsehn,
ich bin kein Graf, ich bin Kellner!

Fortunato

Das könnt' ein jeder sagen! Vorwärts!

Chor

Wir folgen li dragoni
Del Ernesto quarto,
I fideli guardiani
Del grand archiduco/
Sie folgen li dragoni
Del Ernesto quarto,
I fideli guardiani
Del grand archiduco/

Marietta

Jetzt vorwärts marsch, ich in der Mitte,
Da wird gewiß nichts Böses draus,
Man geht in sicherer Konduite, man geht in sicherer
Konduite,
[: So einen Knirps, so einen Knirps, so einen Knirps,
den lacht man aus! :]

Chor

[: So einen Knirps, so einen Knirps, so einen Knirps,
den lacht man aus! :]
[: Drum vorwärts marsch, sie in der Mitte,
Da wird gewiß nichts Böses draus[:]
[: Man geht in sicherer Konduite,
So einen Knirps, den lacht man aus! :]
So einen Knirps, so einen Knirps, so einen Knirps,
den lacht man aus!

II. Akt

Ein großer Saal im Chateau de Castelardo, vier Seitentüren, drei
Türen im Hintergrund. Zwei Fauteuils und ein Taburet. *1tt*

Erste Szene

Sechs Diener und acht Kammermädchen, dann Riccardo.

Chor

Im Ahnensaale bange
Und bewegt wir schon alle stehn
Vor unserer Herrschaft Empfange,
Die wir niemals noch gesehn.
[: Zum Empfange, zum Empfange —
Haben sie noch nie gesehn :]
Wir haben sie noch nie gesehn!

Riccardo

(tritt im Hintergrund auf)

Das ist sehr gut so!

Alle

Es lebe der Herr Kastellan!

Riccardo

Ja, meine Kinder, sie sind angekommen, eure
Herrschaft, die ihr noch nie gesehen habt, sie machen
sich fertig, ihr werdet sie sehen, ihr werdet sie sehen.

Zweite Szene

Dieselben, Giletti, Marietta, zwei Diener.

Ein Diener

(von links im Vordergrund kommend, ankündigend)
Der Herr Graf!

Ein Diener

(desgleichen von rechts, ankündigend)

Die Frau Gräfin!

(Giletti und Marietta treten ein, mit reichen Kleidern angetan, sie bemerken einander unter schallendem Gelächter.)

Giletti

Ha! ha! Du bist's Marietta!

Marietta

Du bist's Giletti, ha! ha! ha!

Beide

[: Wie dumm! Wie dumm! Wie dumm! :]

Ha! ha! ha! ha!

[: Ich lache ohne zu wissen warum :]

Ich lache, ich lache, ich lache, ich lache

[: Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! :]

Riccardo

Bitte machen Sie mehr gemessene Mienen
Vor diesen Leuten, die Sie bedienen.

Giletti

Sie haben ja ganz recht, mein würdiger Mann,
Aber das ist doch mehr, als man aushalten kann.
Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Die Domestiken

[: Das ist für uns gut,
Sie sind frohgemut. :]

— 53 —

Duo

I

Giletti

Paß nur auf, wie man uns noch beneidet.

Marietta

Wie angegossen sitzt uns das Kleid.

Giletti

Du bist als Gräfin ganz ~~gut~~ entkleidet. *H Non*

Marietta

Als Graf bist du nicht ganz gescheit.

Giletti

Wir sind gar bald, was wir nur scheinen.

Marietta

Du prangst wie ein Truthahn im Putz.

Giletti

Du hast weniger an, möcht' man meinen.

Marietta

Und [: du bist :] als Ganzer nichts nutz.

Giletti

Meinen schönsten Dank meinen schönsten Dank
schönsten Dank,

Ich lach' mich krank.

Marietta

Auch ich danke sehr, auch ich danke sehr

Und lache noch viel mehr.

Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Die Domestiken

Das ist für uns gut,

Sie sind frohgemut.

Giletti und Marietta

Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Die Domestiken

Das ist für uns gut,

Denn sie sind beide frohgemut!

II

Giletti

Trotzdem lieb ich dich unverändert.

Marietta

Du bist artig wie nur vorher.

Giletti

Sei dein Kleid noch so bunt bebändert —

Marietta

So liebst du mich nur umso mehr.

Giletti

Du hast doch auch mir Liebe geschworen.

Marietta

Nach Kräften halt' ich meinen Eid.

Giletti

Nur zweifl' ich, ob du hochgeboren.

Marietta

Daß ich es bin, beweist ja doch das Kleid.

Giletti

Meinen schönsten Dank meinen schönsten Dank
schönsten Dank,

Ich lach' mich krank.

Marietta

Auch ich danke sehr, auch ich danke sehr

Und lache noch viel mehr.

Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Die Domestiken

Das ist für uns gut,

Sie sind frohgemut.

Giletti und Marietta

Ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha! ha!

Die Domestiken

Das ist für uns gut,

Denn sie sind beide frohgemut!

(Giletti) und Marietta küssen sich.)

— 55 —

Riccardo

(leise, sie trennend)

Sapristi, warten Sie doch, bis Sie allein sind.

Giletti

Und wann werden wir endlich allein sein?

Riccardo

Sogleich, aber vorher sprechen Sie ein paar Worte zu Ihren Leuten.

Giletti

Wozu soll ich ein paar Worte zu ihnen sprechen?

Riccardo

Ja natürlich, um sie zu verabschieden, Ihre Leute kennen Sie noch nicht, sie haben ihre Herrschaft noch nie gesehen. Lassen Sie sie ihre Herrschaft erkennen.

Giletti

Also Dank, meine Freunde; — der Alte da wird jedem von euch zehn Taler ausbezahlen.

Alle

Es lebe der Herr Graf!

Riccardo

Aber Herr Graf!

Marietta

Er hat recht, der Alte, das ist nicht genug — meine Damen, ich, ich gebe euch zwanzig.

Alle

Es lebe die Frau Gräfin!

Riccardo

Aber Frau Gräfin!

0

Chor

Im Ahnensaale bange
Und bewegt wir noch alle stehn
Von unserer Herrschaft Empfange,
Die wir endlich doch gesehn.
Vom Empfange, vom Empfange —
Haben endlich sie gesehn!

(Sie gehen im Hintergrund ab, Riccardo geht als der Letzte und schließt die Tür.)

Dritte Szene

Giletti, Marietta, dann Fortunato.

Giletti

(zu Marietta)

Endlich allein! (Er umarmt sie.)

Marietta

Oh! wecke mich nicht so auf, seit gestern glaube ich zu träumen.

Giletti

Ja, das hat begonnen wie ein Alpdruck, so fremdartig, mit diesem Ton von Drohung, mit dieser Pistole vor meinem Ohr.

Marietta

Diese arme kleine Frau, die mich anflehte mit einer so süßen Stimme, während sie mir ihren Hut gab.

Giletti

Und dann, diese Fahrt im Wagen.

Marietta

Die Nacht, im großen Galopp.

Giletti

Und diese Dragoner zu Pferd um uns.

— 57 —

Marietta

Mir gegenüber der kleine Kapitän! (Trällernd)
So einen Knirps, so einen Knirps . . .

Giletti

Dann, wie wir hier ankommen, trennt man uns —
mich führt man weg.

Marietta

Mich reißt man fort.

Giletti

Mich entkleidet man.

Marietta

Mich putzt man mit dieser Robe.

Giletti

Und mich mit diesem Frack mit goldenen
Knöpfen.

Marietta

Und wir finden uns wieder als Graf und Gräfin.

Giletti

Nicht zu vergessen, man verspricht uns zehn-
tausend Taler.

Marietta

Welch ein Abenteuer!

Giletti

Welch eine Hochzeitsreise!

Marietta

Und der Wagen, wie hat er gerüttelt!

Giletti

Das ist wahr, er hat gerüttelt, während hingegen
das — (Er küßt sie) das rüttelt gar nicht.

Marietta

Sei doch still.

Giletti

Wenn man es nun doch einmal erlaubt hat, daß wir uns lieben, daß man seine liebe Frau lieben darf — denn du bist doch meine liebe Frau? (Er gibt ihr einen Rippenstoß.)

Marietta
(desgleichen)

Du bist ein Esel und außerdem mein Mann.

Giletti

Man kann das nicht verwechseln. Aber du bist meine liebe Frau und ich liebe dich.

Marietta

Ja, aber standesgemäßer, wir sind Graf und Gräfin jetzt!

Giletti

Weißt du, was die Grafen und die Gräfinnen machen?

Marietta

Nein!

Giletti

Es beginnt damit, daß sie die Tür schließen, und das will ich als Graf jetzt tun. (Er geht zur Tür im Hintergrund, Fortunato erscheint.)

Fortunato

Pardon!

Marietta

Sieh da, der kleine Dragoner!

Giletti

Ja was wollen Sie denn noch?

Fortunato

Ich komme in einer äußerst wichtigen Angelegenheit, ich komme eine ernste Formalität zu erfüllen. (Er geht zu Marietta) Die Reise hat Sie nicht ermüdet, Gräfin, Sie sind hübscher denn je. (Er küßt ihr die Hand.)

Giletti

Sagen Sie, das nennen Sie eine ernste Formalität?

Fortunato

Was für eine Formalität? Ach ja, die Formalität, ich komme darauf zurück. (Er küßt Marietta wieder die Hand.)

Giletti

Aber, das ist meine Frau, auf die Sie zurückkommen!

Fortunato

Das ist wahr, ich habe mich vergessen . . . wer würde sich nicht vergessen vor solchen Augen? (Er spricht mit Giletti, indem er Marietta betrachtet.)

Giletti

Ah, sehr gut!

Fortunato

Nun, Herr Graf, ich komme im Namen Seiner Hoheit des Erzherzogs Ernst, um Ihren Degen abzuverlangen.

Giletti

Meinen Degen!

Marietta

Gib ihn, und gleich auch die Scheide mit, das belästigt dich nur.

Giletti

(hakt das Degengehenk auf und gibt alles Fortunato, der dem Vorgang keine Aufmerksamkeit schenkt)

Also da haben Sie den Degen.

Fortunato

Und dann geben Sie mir Ihr Wort als Edelmann, nicht den Versuch zu machen, aus diesem Schloß zu fliehen.

Giletti

Mein Wort als Edelmann?

Marietta

Gib es, das belästigt dich nur.

Giletti

Ich gebe es.

Fortunato

Übrigens, wenn Sie den Versuch machen wollten, aus diesem Schloß zu fliehen, Sie würden es gar nicht können, ich habe alle Ausgänge mit Dragonern besetzt, und wengleich man eintreten kann, so kann man sich doch nicht entfernen.

Marietta

Also wozu verlangen Sie dann sein Wort als Edelmann?

Fortunato

Das ist der Brauch.

Giletti

A
Nachdem diesem entsprochen ist, werden Sie wohl so gut sein . . . (Er zögert verlegen.)

Fortunato

Und zwar?

Marietta

(desgleichen)

Sie werden wohl so liebenswürdig sein . . .

Giletti

Wollten Sie nicht vielleicht . . . (Er weist auf die Tür)

Fortunato

Heraus mit der Sprache, was wollen Sie sagen?

Giletti

Das ist schwer . . . nämlich . . . wenn . . .

Fortunato

Warten Sie!

Lied

I

Sie wollen fragen, ich verstehe,
 Was mich in diesen Räumen hält.
 Warum ich nicht ins Freie gehe,
 Wo blau der Himmel, grün die Welt.
 Sie können's länger nicht ertragen,
 Sie wünschen mich weiß Gott wie weit,
 [: Denn etwas haben Sie zu sagen,
 Im Augenblick, doch nur zu zweit. :]

II

Mein Herr, ich sag' es unumwunden,
 Wenn ich an Ihrer Stelle wär',
 Da wär' ich kürzer angebunden:
 Hier ist mein Schatz und ich der Herr!
 Nicht länger würde ich's ertragen
 Vor dieser Augen Herrlichkeit.
 [: Ich hätte Ihnen was zu sagen,
 Im Augenblick — jedoch zu zweit! :]

(Er geht heftig nach dem Hintergrund, indem er den Degen
 Gilettis nimmt.)

Vierte Szene

Dieselben, dann Pontefiascone, Frangipano, Bonaventura
 und Bonardo.

Marietta

Er ist zu nett, der kleine Kerl!

Giletti

So? Na schön, Gräfin!

Marietta

Du bist ein Esel — wenn man vierundzwanzig
 Stunden verheiratet ist, schenkt man seine Aufmerk-
 samkeit keinem andern Mann als dem eigenen.

Giletti

(heftig)

Und wenn man länger als vierundzwanzig Stunden
verheiratet ist?

Marietta

Was willst du noch, er ist ja weggegangen!

Giletti

(sich beruhigend)

Das ist wahr, er ist weggegangen!

Marietta

Und wir sind allein. (Lachend) Also gut, wir werden
die Türen zumachen. Geh mach diese Tür zu.
(Sie zeigt auf eine Seitentür.) Ich werde die hier zumachen.
(Sie zögern einen Augenblick, dann laufen sie, die beiden Türen
zu schließen; da erscheinen links Pontefiascone und Bonaventura,
rechts Frangipano und Bonardo; Marietta befindet sich plötzlich
zwischen den beiden ersten, Giletti zwischen den beiden anderen;
sie kommen alle sechs nach vorn.)

Giletti und Marietta

(erschreckt)

Ja was ist denn das?

Sextett

Pontefiascone und Bonaventura

W. E. H. E.

Giletti und Marietta

W. E. H. E.

Die Verschworenen

W. E. H. E.

Giletti und Marietta

W. E. H. E.

— 63 —

Pontefiascone

[:Das Geheimnis ist schwer:]

Sie fühlen im Nu die Näh

Einer großen, einer großen, einer großen Idee.

Giletti und Marietta

Wieso?

Die Verschworenen

W. E. H. E. (Sie gehen zurück.)

Marietta

(zu Giletti)

Verstehst du das?

Giletti

Verstehe keinen Ton.

Marietta

Ich glaube fast, daß ich's versteh';

Denn das lernt in der Schule man schon,

Das ist nichts andres als das A B C.

Giletti

Du glaubst?

Marietta

Probieren wir, ich will sie gleich befragen.

Giletti

Probieren wir.

Marietta

Sie werden es wieder sagen.

Die Verschworenen

W. E. H. E.

Marietta

A. B. C. D.

Die Verschworenen

W. E. H. E.

Giletti

E. F. G. H.

1-29

Die Verschworenen

H?

Marietta

H!

Die Verschworenen

H?

Giletti

H!

Die Verschworenen

W! E! H! E!

Marietta

A. B. C. D. A. B. C. D. E. F. G.

G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q.

A. B. C. D. A. B. C. D. E. F. G.

G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V.

W. E. H. E. A. B. C. D. E. F. G.

G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q.

E. S. E. L. E. S. E. L.

J. A. J. A. E. S. E. L. E. S. E. L! (Giletti und Marietta
gehen zurück.)

Pontefiascone

Sapristi! Sapristi! Mir scheint, als ob man sich
verwirre.

Frangipano

[Ich weiß nicht:] ich denk', mir hat's behagt.

Bonaventura

Ich merkte, daß ich selbst mich irre.

Bonardo

Ich weiß nicht mehr, was ich gesagt.

*Impressatur
schreiben*

*Maffinambayon
Fünftreff
gaden*

Pontefiascone
Diese Leute kann man nicht verstehen.
Frangipano
Wenn aber wir uns doch hätten geirrt?
Bonaventura
Jetzt gilt es dem Ding auf den Grund zu gehen.
Bonardo
Also noch einmal und nun nichts verwirrt!

Die Vier
(sich verwirrend)
L. E. S. E.
Marietta und Giletti
(nach vorn kommend)

E. S. E. L. E. S. E. L.
Die Vier
A. H.
Giletti

I. A.
Die Verschworenen
O. W.
Marietta

O. J.
Die Verschworenen
Ohol
Giletti
Ohal

Die Verschworenen
I wo!
Marietta
Ah ja!

A. B. C. A. B. C. A. B. C.
A. B. C. D. E. F. G. H. I. J.
K. L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U. V. W. X. Y. Z.

Und wieder:

A. B. C. D. E. F. G.

G. H. I. J. K. L. M. N. O. P. Q.

A. B. C. D. A. B. C. D. E. F. G.

A. B. C. A. B. C. A. B. C.

Alle

Ja, das ist wahr.

Jetzt ist es klar,

Ja, das ist wahr.

[: Jetzt ist es klar! :]

Frangipano

Aber wir werden es gleich noch verständlicher machen. (Zu Giletti) Herr Graf, wollen Sie die Frau Gräfin bitten, sich für einen Augenblick zurückzuziehen.

Marietta

(den Arm Gilettis ergreifend)

Aber, mein Herr!

Frangipano

Nur für fünf Minuten, es handelt sich um eine gewichtige Sache.

Marietta

Also fünf Minuten, nicht mehr!

Frangipano

Bei meiner Ehre! Madame, gestatten Sie mir, Sie zu begleiten. (Er nimmt die Hand Mariettas und geleitet sie zur Tür im Vordergrund rechts. — Die drei anderen folgen einer dem andern und grüßen, Marietta erwidert ihren Gruß linkisch und entschwindet.)

Giletti

(beiseite)

Was wird jetzt geschehen?

Frangipano

(zurückkommend, ebenso wie die drei andern)

Nun zu uns.

— 67 —

Giletti

Womit kann ich Ihnen dienen?

Pontefiascone

Lassen Sie uns überlegen.

Frangipano

Wir haben Sie noch nie gesehen.

Bonardo

Ganz die Züge von seinem Vater.

Pontefiascone

Kaum haben Sie empfangen unser Geehrtes
vom 5. dieses —

Giletti

Ihr Geehrtes?

Frangipano

So sind Sie auch schon herbeigeeilt.

Pontefiascone

Edles Herz!

Frangipano

Ritterliches Herz!

Bonaventura

Heldenmütiges Herz!

Bonardo

Hochherziges Herz!

Frangipano

Heute findet die große Verschwörung statt.

Pontefiascone

Alles ist bereit, man wartet auf nichts als auf dich.

Bonaventura

Du wirst das Pferd besteigen.

Bonardo

Du wirst in die Stadt gehen.

Frangipano

Du wirst einen Aufstand vorbereiten.

Pontefiascone

Du wirst dich an die Spitze der Bewegung stellen.

Bonaventura

Du wirst viel Fensterscheiben entzwei machen.

Bonardo

Du wirst den Palast des Tyrannen besetzen.

Giletti

Ich allein?

Pontefiascone

Nein, mit der Bewegung!

Frangipano

Während wir

Pontefiascone

Schlau und klug

Bonaventura

Zurückbleiben werden im Schatten,

Bonardo

Zu beten für dich . . .

Giletti

Das ist sehr anständig von Ihnen.

Pontefiascone

Dir die Ehre, den Erzherzog abzusetzen!

Giletti

(erschrocken)

Den Erzherzog — absetzen?

Die Verschworenen

Wähle!

Bonardo

(ihm einen Dolch überreichend)

Der Dolch deiner Väter!

Frangipano

(ihm ein Fläschchen überreichend)

Das Gift der Borgias!

Bonaventura

(ihm ein Handmesser überreichend)

Das kleine Messer des Gefangenen!

Pontefiascone

(ihm eine Pistole überreichend)

Die Pistole des Damokles!

Die Verschworenen

Wähle . . . (Kanonenschuß)

Pontefiascone

(auf seine Pistole zeigend)

Das war nicht die, die versagt immer. (Kanonenschuß)

Bonardo

(nach dem Hintergrund gehend)

Dieses Mal . . .

Pontefiascone

(desgleichen)

Das ist er, der Erzherzog, mit seinem Hof!

Frangipano

Die Dragoner . . .

Die Verschworenen

Die Dragoner . . . drücken wir uns! (Sie flüchten durch die Türen, durch die sie gekommen sind, und lassen ihre Köpfe durch die angelehnte Türe sehen.)

Frangipano

Ritterliches Herz!

Pontefiascone

Edles Herz!

Bonardo

Hochherziges Herz!

Bonaventura

Heldenmütiges Herz!

(Kanonenschuß. — Sie schließen die vier Türen gleichzeitig.)

Fünfte Szene

Giletti allein, dann **Marietta**, dann **Riccardo**.

Giletti

(allein)

Der Erzherzog — was haben die nur? (Aufblickend)
Ja wo sind sie denn? (Kanonenschuß)

Marietta

(tritt bestürzt ein)

Mein Gott! Die Kanone, man belagert das Schloß!

Riccardo

(vom Hintergrund eintretend)

Aber nein, das ist der Erzherzog Ernst; er hat immer eine Kanone bei sich, um die Salven unterwegs abfeuern zu lassen. Man muß ihn schön empfangen, er soll wütend sein. Haltung, kaltes Blut; gehen wir, Herr Graf, Frau Gräfin, nehmen Sie sich bei der Hand . . . und lächeln Sie. (Sie lächeln dumm.) Lächeln Sie besser (Sie wiederholen es.) So . . . das ist sehr gut!

Marietta

Was hat er nur mit seinem Lächeln? (Sie stellen sich alle drei rechts.)

Sechste Szene

Dieselben, der Erzherzog mit seinem ganzen Hof, **Lehns-herren, Ehrendamen, zwei Pagen, die vier Minister, Dragoner und zwei Diener.**

(Man bildet ein Spalier in der Mitte.)

Chor

[: Der Erzherzog, elastisch schreiten
Wird er gleich in den Saal herein.
Die Salve kracht, die Glocken läuten,
Um den Respekt uns einzubläun. :]

Der Erzherzog

(tritt ein, gefolgt von seinen vier Ministern.)

Wir wir wir Erzherzog Ernst, von Gottes Gnaden,
Entbieten den Gruß denen, die hier eingeladen.

1B 1B (Er spricht) Huß, huß! (Er schreitet durch die Mitte, alles weicht zurück.) Original!

Couplet*)

[: Original, Original,
Was bin ich doch für ein Original,
Nein, nichts ist so original
Wie ein Erzherzog, der ein Original! :]

I

Jeder Erzherzog dem andern gleicht
Wie ein Ei dem andern, das ist fatal,
Doch mich hat keiner noch erreicht,
Denn ich, ich bin ein Original.
Mein Vater war ein banaler Mann,
Doch ich bin ein ganz besonderer Fall,
Den man mit ihm nicht vergleichen kann,
Denn an ihm war gar nichts original.
Man verkauft mein Bild in ganzer Figur,
Zu Fuß, zu Kopf, je nach Wunsch und Wahl,
Doch bin ich es nicht, nein, gar keine Spur,
Denn dazu bin ich viel zu original.

*) Mit Zusatzstrophen.

Der Erzherzog und Chor
Original original original original aah ...

Original, original,
Was bin ich doch für ein Original,
Nein, nichts ist so original
Wie ein Erzherzog, der ein Original!

Original, original,
Was ist er doch für ein Original,
Nein, nichts ist so original
Wie ein Erzherzog-Original!

II

Original bis in das Mark,
Goutier' ich die republikanischen Chosen;
Mitten im Hochsommer heize ich stark
Und im Winter trage ich Nankinghosen.
Wenn mich einmal ein Mädchen liebt,
Fass' ich im Nu den tiefsten Degout;
Wenn sie mir aber Grobheiten gibt,
Wend' ich wie toll mein Herz ihr zu.
Reich zwar, bettl' ich um jeden Lohn
Schlafe bei Tag, wach' bei der Nacht,
Für einen Holzstuhl laß ich den Thron,
Denn ich bin, das ist ausgemacht:

Der Erzherzog und Chor
Original original original original aah ...

Original, original,
Was bin ich doch für ein Original,
Nein, nichts ist so original
Wie ein Erzherzog, der ein Original!

Original, original,
Was ist er doch für ein Original,
Nein, nichts ist so original
Wie ein Erzherzog-Original!

Der Erzherzog

(zornig)

He! Wer hat gesagt, daß ich ein Original bin?

Die Minister

Hoheit.

Der Erzherzog

Ah so. Also genug! (Sich beruhigend) Eine Justizhandlung wäre zu vollziehen. Wo ist der Graf?

Riccardo

Hier Hoheit. (Zu Giletti) Lächeln Sie! (Giletti lächelt dumm.)

Der Erzherzog

Treten Sie näher, Graf. (Er betrachtet Giletti) Warum lächelt denn der so?

Riccardo

Das hat er seit einem Sturz, den er als kleines Kind getan hat. (Leise zu Giletti) Nicht mehr lächeln!

Der Erzherzog

Sie sind überrascht mich zu sehen?

Riccardo

(zu Giletti)

Lächeln! (Giletti lächelt.)

Der Erzherzog

Ihr Vater war ein Rebell, ein Verschwörer, und wir mußten ihn verbannen. (Er betrachtet Giletti) Er hat ein agassantes Lächeln, der Tölpel da! (Laut) Da wir von Ihrer Rückkehr erfuhren, haben wir es sehr dreist gefunden, daß Sie es gewagt haben sich hier zu zeigen ohne unseren Willen, und wir haben vermutet, daß Sie zurückgekehrt sind zu irgendeinem dunklen Zweck. Wir haben uns Ihrer Person versichert und wir kommen selbst in dieses Schloß, bereit, zu strafen oder zu verzeihen. (Er betrachtet Giletti) Assa!*) Nun aber werden Sie wohl bald einmal aufhören mit diesem Lächeln?

*) Ah ça

Giletti

Hoheit, man hat mir gesagt . . . man hat Marietta und mir gesagt . . . daß wir lächeln sollen . . .

Der Erzherzog

Was ist das, Marietta?

Giletti

(auf sie zeigend)

Marietta, meine Frau.

Riccardo

(läßt sie nahe an den Erzherzog herantreten)

Lächeln Sie, lächeln Sie! (Sie lächelt albern.)

Der Erzherzog

Na also das ist wenigstens ein graziöses Lächeln, sie hat ein engelhaftes Lächeln. (Laut) Man sagt, daß ich ein Original sei, man hat wohl recht; ich bin gekommen zu strafen, und ich fühle, daß ich verzeihen werde.

Riccardo

Es lebe Seine Hoheit!

Alle

Es lebe Seine Hoheit!

Siebente Szene

Dieselben, Fortunato, dann Pontefiascone, Frangipano, Bonaventura, Bonardo, Dragoner.

Fortunato

(eintretend)

Hoheit . . .

Der Erzherzog

Nun, was gibts?

— 75 —

Fortunato

Meine Soldaten haben vier Männer verhaftet, die den Versuch machten, aus dem Schlosse zu entfliehen, man bringt sie. (Die Verschworenen erscheinen, gefolgt von Dragonern) Hier sind sie! (Sie stellen sich seitwärts zur Rechten.)

Giletti

(sie erkennend)

Die vier von zuvor, da bin ich gar nicht böse darüber . . .

Der Erzherzog

Wer sind diese Leute? (Er geht zu ihnen, indem er links anfängt.) Der Graf von Bonaventura, huß! (Er geht an ihm links vorbei.) Der Herzog von Pontefiascone, huß! (Desgleichen.) Der Marquis von Frangipano, huß! (Desgleichen.) Der Liberale Bonardo, huß! (Desgleichen.) Verschwörer zügellose, zügellose Verschwörer! (Zu Giletti) Die Bande, deren Anführer du bist, nicht wahr? (Giletti lächelt.) Assa, er hat ein agassantes Lächeln, dieser Tölpel! (Er bemerkt Marietta) Aber sie, welch ein liebliches Lächeln, sie hat ein engelhaftes Lächeln, es ist engelhaft dieses Lächeln! (Er geht zu ihnen zurück.) Doch die Pflicht vor allem . . . meine Herren Minister!

Die Minister

Hoheit!

Der Erzherzog

Ich glaube, ich werde das Gegenteil von dem tun, was ich soeben gesagt habe, ich bin gekommen zu verzeihen und ich fühle, daß ich strafen werde.

Alle

(mit Staunen)

Oh!

Der Erzherzog

Wir wollen schnell darangehen, die Rechnung dieser Herren zu machen. Ich will selbst mit einem summarischen Kreuzverhör vorgehen.

Pianodolce

Vor dem ganzen Hof?

Der Erzherzog

1/5 TAB
Nein, mein Herr, nicht vor dem ganzen Hof, vorwärts, hu, hu der Hof, huß die Höflinge, die Damen huß, wir werden uns wiedersehen, wenn ich läuten werde. (Die Hofleute gehen ab, Giletti und Marietta wollen abgehen, Fortunato hält sie zurück und sie treten zur Linken. Die Minister wollen gleichfalls abgehen) Bleiben Sie, meine Herren Minister!

(Die Diener sind zurückgeblieben, ebenso acht Dragoner.)

Chor

(im Abgehen)

Original, Original,

Was ist er doch für ein Original,

Nein, nichts ist so original,

Wie ein Erzherzog, der ein Original . . .

Achte Szene

Der Erzherzog, Giletti, Marietta, Fortunato, die vier Verschwörer, die vier Minister, Dragoner und Diener.

Der Erzherzog

(mit großen Schritten spazierend.)

Eine Verschwörung! Man wollte mir ans Leben, an die Existenz ganz und gar. (Er geht zu den Verschwörern, welche lächeln.) Man betrachte diese unheilverkündenden Gesichter, diese Köpfe von Schuften, diese blutdürstigen Augen, hu! wie häßlich sie sind.

Marietta

(zu Giletti)

Er blickt wütend drein. (Ein Diener rückt einen Stuhl vor.)

Der Erzherzog

Und sie haben da eine Frau hineinverwickelt, diese Elenden, eine Frau. (Marietta lächelt.) Welch ein liebliches Lächeln! Sie ist exquisit . . . doch die Pflicht vor allem. (Er setzt sich rechts.)

Pianodolce

(und die drei andern Minister hinter dem Erzherzog)

Die Gerichtssitzung ist eröffnet, Seine Hoheit wird das Verhör beginnen.

Der Erzherzog

(streng)

Stehen Sie auf.

Giletti

Es ist kein Stuhl hier.

Der Erzherzog

Ich habe auch nicht gesagt, daß Sie sich setzen sollen. Stehen Sie auf! (Zu Pontefiascone) Treten Sie näher; Sie sind der erste. (Alle vier treten vor.)

Bonaventura

(der der erste links ist)

Ich bin der erste! (Pontefiascone, der neben ihm steht, stößt ihn zurück und tritt vor.)

Der Erzherzog

Ihr Name, Vorname, Alter, Wohnort? (Er betrachtet Marietta, die immer lächelt.)

Pontefiascone

Beppino, Hannibal de Pontefiascone, geboren 1797.

Der Erzherzog

(ganz mit Marietta beschäftigt, zu Pontefiascone, der sie ihm verdeckt.)

Verdecken Sie nicht!

Fortunato

Verdecken Sie nicht!

Pontefiascone

(zu den andern)

Verdecken Sie nicht!

Der Erzherzog

(wütend)

Sie, verdecken Sie nicht!

Pontefiascone

Nein, Sie, verdecken Sie mich nicht! (Er versteht schließlich, tritt ein wenig zurück und beginnt wieder) Beppino, Hannibal de Pontefiascone . . .

Der Erzherzog

(zu Fortunato)

Kapitän, geben Sie einen Stuhl. (Pontefiascone dankt, da er glaubt, daß es für ihn sei.) Für die Frau Gräfin! (Fortunato gibt einem Diener ein Zeichen, der einen Stuhl bringt und ihn gegenüber dem Erzherzog aufstellt, Marietta setzt sich lächelnd.) Und Sie verschwören sich! Sie bewaffnen den Arm eines Mörders! (Er betrachtet die sitzende Marietta) Assa, sehr gut! (Zu Pontefiascone) Fahren Sie fort und verdecken Sie nicht . . .

Pontefiascone

Hannibal, Beppino de . . .

Der Erzherzog

Kapitän, einen Schemel für die Gräfin! (Fortunato gibt das Zeichen einem Diener, der den Schemel bringt, Fortunato nimmt ihn und stellt ihn unter Mariettas Füße.)

Pontefiascone

Hannibal, Beppino de Pontefiascone, geboren . . .

Der Erzherzog

Sie erzählen immer dasselbe . . . huß, fort mit dem Verschwörer! (Zwei Dragoner bemächtigen sich Pontefiascones, führen ihn in der Mitte links ab und kommen sogleich zurück.)

Der Erzherzog

Zum nächsten, treten Sie vor, Sie sind der erste.
(Frangipano und Bonaventura treten vor.)

Bonaventura

Ich bin der erste. (Frangipano stößt ihn zurück und tritt vor.)

Der Erzherzog

(Marietta betrachtend)

Ihr Name, Vorname, Alter, Beruf . . . (Verwirrt)
Erheben Sie die Hand, sagen Sie: Ich beschwöre
es . . . die Affäre ist fein ausgedacht . . . sie ist bewun-
dernswert. (Frangipano will sich entfernen, der Erzherzog
schreiend.) Ihre Namen!

Frangipano

Geronimo, Pancratio, Tapafini . . .

Der Erzherzog

Wie, ich bin noch nicht zu Ende, was hat er
gesagt?

Frangipano

Marquis de Frangipano . . .

Der Erzherzog

Frangipano — Sind Sie nicht der Autor eines
Handbuches vom perfekten Verschwörer?

Frangipano

Dessen Auflage vergriffen ist, jawohl Hoheit!

(Er verdeckt Marietta)

Der Erzherzog

Verdecken Sie nicht!

Fortunato

Verdecken Sie nicht!

Alle

Verdecken Sie nicht!

Der Erzherzog

(rückt ein wenig seinen Stuhl vor und betrachtet Mariettas Füße auf dem Schemel.)

Ein bezaubernder Fuß, welch ein bezaubernder Fuß! (Frangipano, in der Meinung, daß der Erzherzog von seinem Fuß spricht, streckt ihn vor.) Er ist entzückend, dieser Fuß! (Frangipano richtet sich stolz auf) Verdecken Sie nicht!

Frangipano

Verdecken Sie nicht!

Der Erzherzog

Es gibt an meinem Hof keinen so schönen Fuß wie diesen da . . .

Frangipano

(mit Stolz)

Oh, ich habe noch einen zweiten!

Der Erzherzog

Die Herzogin von Civita-Vecchia hat gewiß einen köstlichen Fuß, aber in diesem da ist mehr Grazie, mehr Geist. (Frangipano tritt verwirrt näher.) Verdecken Sie nicht!

Fortunato

(versuchend, den Erzherzog an die Situation zu erinnern)

Hoheit, verzeihen, aber das Verhör . . .

Der Erzherzog

(ganz vertieft)

Ja, das ist wohl was Schöneres als ein Verhör. (Zu sich kommend) Hus, fort mit dem Schwörer!

Alle

Fort mit dem Schwörer! (Zwei Dragoner bemächtigen sich Frangipanos, führen ihn in der Mitte links ab und kommen sogleich zurück.)

Der Erzherzog

Pianodolce, setzen Sie das Verhör fort.

— 113 —

Fortunato

Aber, meine Herren!

Frangipano

Vortrefflich, Kapitän.

Fortunato

Ich schwöre Ihnen, meine Herren!

Bonaventura

Wir haben nichts gesehen.

Bonardo

Absolut nichts gesehen.

Alle Vier

Nichts!

Frangipano

Und dann, haben wir also eine Sache gesehen ...

Pontefiascone

Das war keine sehr seltene Sache.

Bonardo

Auch keine neue Sache.

Bonaventura

Der Kapitän Fortunato ...

Frangipano

War er nicht immer der Favorit ...

Pontefiascone

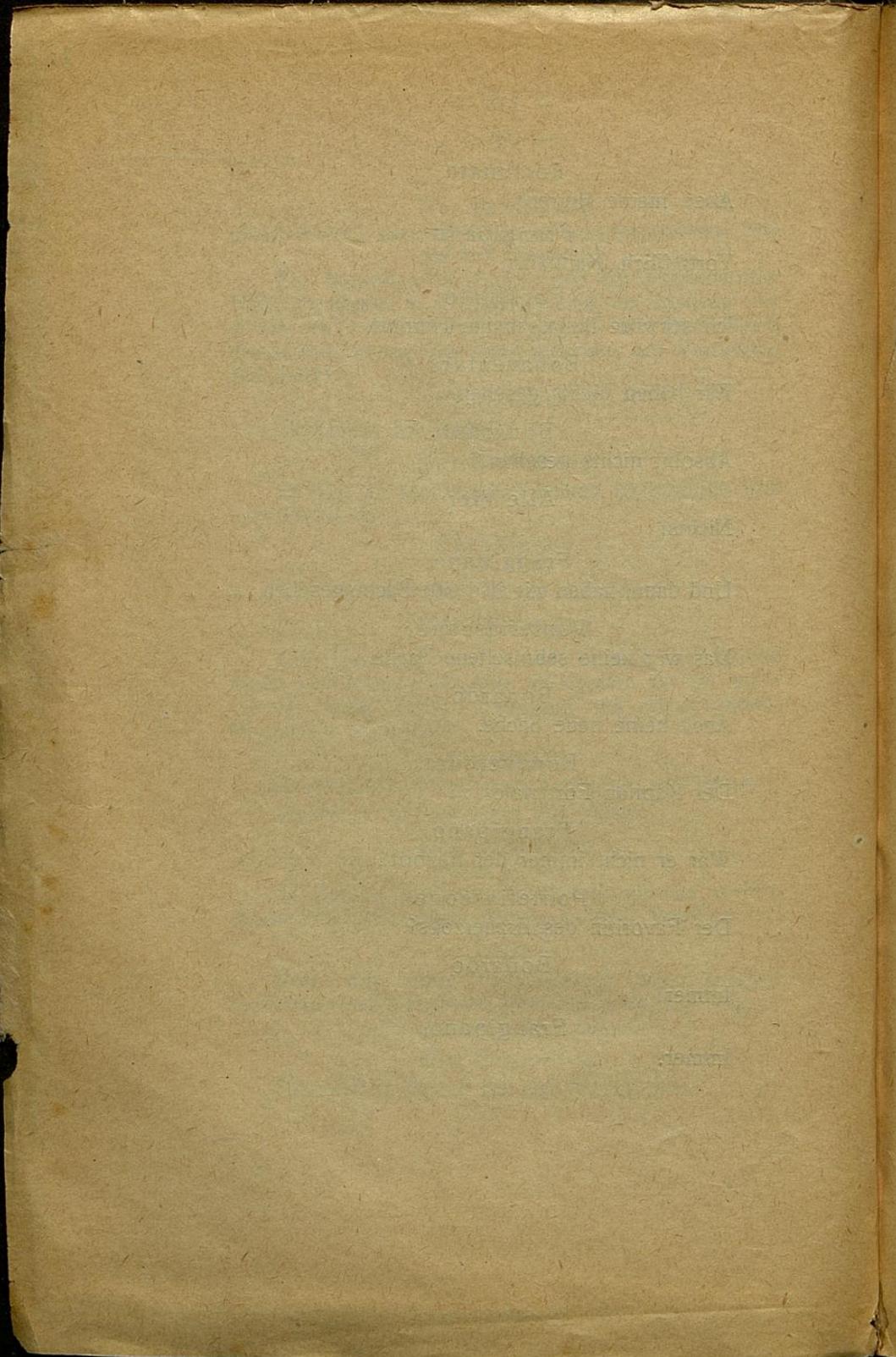
Der Favoritin des Erzherzogs?

Bonardo

Immer!

Frangipano

Immer!



Pontefiascone
Immer!

Bonaventura
Immer!

Fortunato
Immer ~~+~~ nein, nein, H? N L!

Alle Vier
(lachend)

Ha! ha! ha! ha!

Fortunato
Manchmal vielleicht, aber heute, nein!

Frangipano
Unter Diskretion . . .

Pontefiascone
Gut, Kapitän, sehr gut.

Fortunato
Ich sage Ihnen die Wahrheit, die exakte Wahrheit, ich kann Euren Exzellenzen versichern . . .

Alle Vier
(geschmeichelt)

Exzellenzen!

Fortunato
Aber ich habe immer die Personen, die dieses Kostüm tragen, Exzellenzen genannt.

Bonaventura
Sie können darin fortfahren.

Bonardo
Wir erblicken darin keinen Nachteil.

Pontefiascone
Und da Sie doch nun einmal mit Ministern sprechen . . .

Frangipano

So haben die Minister auch mit Ihnen zu sprechen.

Pontefiascone

Kapitän Fortunato, wir appellieren an Ihre Ergebenheit.

Fortunato

Ich stehe Ihnen zu Befehl; meine Pflicht war vor acht Tagen, Sie zu verhaften, meine Pflicht ist heute, Ihnen zu gehorchen.

Pontefiascone

Das lieben wir mehr.

Bonaventura

Die Lage ist ernst, Kapitän Fortunato.

Frangipano

Unsere Vorgänger haben die Fortsetzung unserer früheren Geschäfte übernommen.

Pontefiascone

Und sind in diesem Augenblick vereint in der Herberge della conspirazione permanente.

Fortunato

Was sagen Sie?

Pontefiascone

In der Herberge della conspirazione permanente . . . sie bereiten einen Aufstand vor, diese elenden Verschwörer!

Bonaventura

Es gilt zu handeln!

Bonardo

Und kräftig zu handeln.

Frangipano

Gegen diese verwegenen Ruhestörer.

Pontefiascone

Man muß sie zermalmen!

Alle vier

Jawohl: Zermalmen!

Fortunato

Also gut, meine Herren, wir werden sie zer —

Alle Vier

malmen!*

Fortunato

Ich besteige das Pferd, ich gehe, Richtung gegen die Herberge, und ich bringe sie Ihnen her, die wegenen Ruhestörer! (Er geht nach hinten.)

Pontefiascone

Kapitän, Sie wissen doch, wo das ist, die Herberge della conspirazione permanente?

Fortunato

Ob ich das weiß, Exzellenzen! Ich hatte doch die Ehre, Sie dort im letzten Sommer zu erwischen.

Pontefiascone

Ganz recht, das hatte ich vergessen.

Fortunato

Also auf Wiedersehn, Exzellenzen!

Alle Vier

Auf Wiedersehn, Kapitän! (Fortunato geht ab.)

Sechste Szene

Dieselben, dann Marietta.

Alle Vier

(Mit Stolz und Genugtuung)

Exzellenzen!

* An dieser Stelle Raum für Aktualitäten.

Pontefiascone

Ja, aber für wie lange.

Bonaventura

Unsere Geschäfte gehen schlecht.

Bonardo

Der Erzherzog ist wütend.

Frangipano

Er will seine Krone wiederhaben.

Bonaventura

Und vor allem seinen erzherzoglichen Stempel.

Bonardo

Es wurmt ihn, seine Macht an diese kleine Gräfin abgetreten zu haben.

Pontefiascone

Und seine üble Laune fällt auf uns zurück.

Frangipano

Der Erzherzog, gestern, hat er mich beiseite genommen, hat ein Buch aus seiner Tasche gezogen, und was war es? Mein Handbuch vom perfekten Verschwörer. Eine Jugendsünde, sagte ich zu ihm. Durchaus nicht, sagt er, ein gutes Buch, ein sehr gutes Buch, ich habe es mit vielem Vergnügen gelesen, besonders das Kapitel 6, sagte er, und er öffnete das Buch auf Seite 323.

Pontefiascone

Was steht dort? Was ist das für ein Kapitel?

Frangipano

Von der Art und Weise, sich eines unangenehmen Ministers zu entledigen.

Alle Vier

O je! o je! o je! o je!

Frangipano

Er lächelte seltsam und entfernte sich.

Bonardo

Hum! Das ist beunruhigend.

Pontefiascone

Bah! Wir haben doch Madame Erzherzog auf unserer Seite. (Marietta erscheint auf den Stufen und hört zu.)

Frangipano

Das bedeutet nicht viel. Sie kompromittiert sich gewaltig, die Madame Erzherzog, haben wir sie nicht eben erst mit diesem kleinen Kapitän gesehen?

Pontefiascone

Zu ihren Füßen, in der Tat, das war lustig.

Bonaventura

Sie betrügt den Erzherzog.

Frangipano

Das ist wirklich sehr heiter.

Pontefiascone

Sie ist hübsch munter, diese kleine Frau.

Bonardo

(lachend)

Der Erzherzog . . .

Bonaventura

(lachend)

Der kleine Kapitän . . .

Bonardo

(lachend)

Sie ist im Schwung!

Alle vier

(lachend)

Ha! ha! ha! ha!

gn
ge!

W

— 119 —

Marietta

Guten Appetit, meine Herren . . . (Sie kommt
herunter.)

Die Vier
(ertappt)

Madame Erzherzog.

Marietta

Na schön, das ist ja fein, wie Sie sprechen: der
Erzherzog . . ., wie Sie sprechen: der kleine Kapitän . . .
alles das sind Klatschereien!

Die Vier

Klatschereien.

Marietta

Geschwätz!

Die Vier

Geschwätz.

Couplet

Marietta

I

Seine Hoheit in Gnaden
Hat nach sämtlichen Graden
Mich mit Würden beladen
Ohne Wahl, ohne Zahl.
Man sah, daß die Sitte
Bei Hof es nicht litte,
Dennoch fand er, ich bitte,
Es sei original.

Doch mein Herz war nicht zu erkaufen,
Lohnte dem Versucher mit Haß.
Bot er mir Goldes auch einen Haufen,
Bekam der Erzherzog doch nicht das,

(Geste)

[: Nicht das, nicht das, nicht das :]
Er bekam von mir nicht das!

Die Vier

[: Nicht das, nicht das, nicht das :]
Er bekam von ihr nicht das.

II

Dem kleinen Kapitäne
Weih' ich eine Träne.
Daß er umsonst mich ersehne,
Das dachte er kaum.
Er hat was zum gewinnen,
Doch ich war nicht von Sinnen,
Und so blieb's beim **B**eginnen,
Zu Ende der Traum.

*doch besser
1h.*

Denn dies Herz bleibt nur einem verbunden
Mit allem Drang, ohne Unterlaß;
Und Fortunato hat nicht gefunden,
Was er gesucht, und bekam nicht das,
(Wie oben)
[: Nicht das, nicht das, nicht das :]
Er bekam von mir nicht das!

Die Vier

[: Nicht das, nicht das, nicht das :]
Er bekam von ihr nicht das.

III

Ja, keiner kann sagen,
Wer's auch wollte wagen
In kampfreichen Tagen,
Daß der Sieg ihm gebührt.
Keinem ward ich zur Beute,
Und nicht glauben's die Leute:
Selbst mein Gatte bis heute
Hat mich noch nicht verführt.

Denn man hat ihn mir ja entwendet
 Und, mit diplomatischem Paß
 Neulich nach Neapel entsendet,
 Hat der Arme von mir nicht das,
 (Wie oben)
 [: Nicht das, nicht das :] nicht das,
 Hat der Arme von mir bisher nicht das . . .

Die Vier

[: Nicht das, nicht das :] nicht das,
 Hat der Arme von ihr bisher nicht das.

Bonaventura

Wir bestehen nicht darauf.

Bonardo

Wir glauben Ihnen.

Pontefiascone

Und dann, es ist uns ganz und gar egal.

Frangipano

Jetzt, Madame Erzherzog, beanspruchen uns die
 Staatsgeschäfte.

Marietta

Immer noch die Staatsgeschäfte!

Pontefiascone

Unsere Portefeuilles sind vollgeladen.

Bonaventura

Wir haben tolle Summen von Ihnen zu verlangen.

Frangipano

(in seinem Portefeuille suchend)

Erstens. Für die Niederreißung eines Boulevards:
 Fünf Millionen.

Pontefiascone

(desgleichen)

Zweitens. Für die Wiederherstellung desselben
 Boulevards: Fünf Millionen.

Marietta

Also zehn Millionen hinausgeworfen.

[Bonaventura
(desgleichen)

Drei Tabakbureaux: Sechzigtausend Dukaten.

Bonardo
(desgleichen)

Kauf eines englischen Billards: Elf Millionen.

Pontefiascone

Zigarren: Hunderttausend Taler.]*

Frangipano

He, was sehe ich da? Eine Violine für Père Michel — siebenunddreißig Francs.

Marietta

Ich habe das verlangt! Es sollte meine erste Regierungshandlung sein, in Erinnerung an bessere Zeiten, wo ich noch abends tanzen gehen konnte.

Frangipano

Aber siebenunddreißig Francs!

Pontefiascone

/ o Oh! Oh!

Alle

) o Oh! Oh!

Marietta

Warum oh oh?

Frangipano

Nicht möglich.

Marietta

Wie, ich bewillige Ihnen Millionen und Sie handeln mit mir wegen siebenunddreißig Francs?

* Statt der eingeklammerten Stelle Aktualitäten.

— 123 —

Pontefiascone

Noch niemals hat eine Violine in einem Budget
figuriert.

Marietta

Das mag sein wie es will, aber ich sage Ihnen
ganz klar, ganz frei, ich werde nichts mehr unter-
zeichnen, ich werde nichts mehr stempeln, hören
Sie, nichts, nichts — solange man mir nicht meinen
Mann wiedergibt!

Frangipano

Man wird ihn Ihnen wiedergeben, Madame.

Giletti

(von draußen rufend)

Marietta!

Alle

Diese Stimme! (Sie gehen nach hinten)

/n.

Siebente Szene

Dieselben, Giletti.

Giletti

(eintretend, umarmt Marietta)

Marietta, mein Weib!

Frangipano

Der Gatte!

Pontefiascone

Der Graf!

Bonaventura

Das trifft sich gut . . . mitten in der Beratung!

Bonardo

Ohne Oha! zu rufen. (Sie kommen nach vorn.)

Pontefiascone

(zu Giletti)

Wie, Sie sind schon zurück?

Frangipano

Und Ihre Mission beim König von Neapel?

Giletti

Ach ja, reden wir von dieser Mission, nämlich einen Brief zu bringen!

Frangipano

Nun ja, ein Beglaubigungsschreiben, ich selbst habe es Ihnen eingehändigt . . .

Giletti

Es war sehr hübsch, dieses Schreiben, ich habe es auf der Fahrt entsiegelt. Da, lies es. (Er gibt es Marietta.)

Marietta

(lesend)

»Halten Sie diesen Schafskopf so lange als möglich zurück . . .« (Zu Frangipano) Sie sind es, mein Herr, der das geschrieben hat! (Sie gibt ihm den Brief zurück.)

Frangipano

Aber bitte . . . das ist die übliche Formel bei Beglaubigungsschreiben für Gesandte.

Marietta

Wie, man nennt dich einen Schafskopf, man hält dich für einen Gesandten, mein armer Mann! (Sie umarmen sich. — Musik)

Die Vier

Was ist denn das?

Bonaventura

Das sind die Verschwörer, diese Elenden.

Frangipano

Hoheit, das sind die verwegenen Ruhestörer.
(Er nimmt die Hand Mariettas und führt sie nach rechts.)

Marietta

Recht so — die Pflicht vor allem! (Sie setzt sich auf einen Stuhl, den ihr Giletti gebracht hat.)

Pontefiascone

Ei, ich glaube diese Melodie zu kennen.

Die drei Anderen

Ich auch! (Sie singen)

Denn sie kommen wegen großer Sachen vom Chateau
Vom Chateau de Castelardo

[: de Castelardo :]

Pst!

Achte Szene

Dieselben, Fortunato, der den **Grafen**, die **Gräfin**, die vier in Ungnade gefallenen **Minister** bringt, sie sind eingehüllt in Mäntel wie die Verschworenen des ersten Aktes, dann der **Erzherzog**, der einen starken Bart hat und einen großen Mantel trägt.

Fortunato

(zu Marietta)

Die Herren und die Dame Verschwörer, ich habe alles mitgebracht, was ich gefunden, sie alle erwartet dasselbe Los.

Der Erzherzog

(eintretend, beiseite)

Ja, Verschwörer! (Er blickt auf Marietta) Diese Frau, der ich meine Krone gegeben habe und meine ganze Liebe dazu, wollte mich erschießen lassen — nun, ich, ein Original wie ich bin, wurde Verschwörer, und ich bin gar nicht böse darüber, denn ich bin in der Herberge dieser kleinen Frau begegnet. (Er weist auf die Gräfin.) Sie ist exquisit und — welch ein Lächeln sie hat, ein engelhaftes Lächeln!

Fortunato

(klopft dem Erzherzog auf die Schulter)

In die Reihen! (Der Erzherzog stellt sich links vor die Verschworenen)

Die Gräfin

(leise zum Grafen)

Ach mein Freund, ich zittere. Was wird mit uns geschehen? Wir haben mit aller Gewalt uns verschwören müssen!

Der Graf

Ich fürchte nichts, der Mann da mit dem starken Bart, dem ich alles gesagt habe, hat mir versichert, daß uns Gerechtigkeit widerfahren wird.

Marietta

(zum Erzherzog)

Treten Sie vor! Sie sind der Erste.

Bonaventura

(sich vergessend tritt vor)

Ich bin der erste.

Fortunato

Exzellenz!

Bonaventura

Pardon, es war ein Irrtum. (Er tritt zurück.)

Marietta

Sie, der erste, der Dicke dort mit dem Bart (Der Erzherzog tritt vor.) Ihr Name, Vorname, Alter und Wohnung? (Er antwortet nicht und blickt auf die Gräfin. — Zu den Ministern) Was hat er gesagt? (Zum Erzherzog) Nun, reden Sie doch!

Der Erzherzog

(zu Marietta)

Sie ist exquisit!

— 127 —

Die Gräfin

(zum Grafen, auf Giletti und Marietta zeigend)

Sieh doch, da hinten, das sind sie.

Giletti

(zu Marietta, auf den Grafen und die Gräfin zeigend)

Sieh doch, da hinten, das sind sie.

Marietta

Wo denn? (Zum Erzherzog, der vor ihr steht) Verdecken Sie nicht!

Die Minister

Verdecken Sie nicht!

Fortunato

Verdecken Sie nicht!

(Der Erzherzog rührt sich nicht von der Stelle.)

Marietta

(zum Erzherzog)

Sie . . . verdecken Sie nicht! (Er tritt ein wenig zurück.) In der Tat, das ist der Graf und die Gräfin.

Frangipano

(zu Marietta, indem er auf die Gräfin weist)

Ein hübscher Kopf, nicht wahr, Madame?

Der Erzherzog

(glaubt, daß von ihm die Rede ist)

Ich habe einen hübschen Kopf, ah, ich wirke noch. (Er nähert sich.)

Marietta

Verdecken Sie nicht!

Alle

Verdecken Sie nicht!

Der Erzherzog

Sprechen Sie von mir?

Marietta

Er wagt zu antworten, vorwärts huß, huß, fort mit dem Verschwörer!

Alle

Huß, huß, fort mit ihm!

Der Erzherzog

(nimmt Hut, Mantel und Bart ab)

Wer wagt es, Hand an mich zu legen?

Alle

(ihn erkennend)

Der Erzherzog!

(Marietta erhebt sich. Man stellt den Stuhl in Ordnung.)

Marietta

(überrascht)

Ernst!

Der Erzherzog

Ja, der Erzherzog Ernst, der die Wahrheit weiß! Treten Sie näher Graf, Gräfin. (Beiseite) Sie ist exquisit . . . Und Sie auch, Graf und Gräfin durch Konterbände! Sehen Sie her, mein Herr, sehen Sie her, Madame, erkennen Sie sie?

Marietta

Vollkommen, das ist der Graf und die Gräfin von Castelardo.

Der Graf

Welche kommen, von Ihnen ihren Namen zurückzuverlangen.

Marietta

Oh! nehmen Sie ihn wieder, Ihren Namen, und Sie, Ernst, nehmen Sie wieder Ihr Szepter, Ihre Siegel, und den ganzen Plunder, ich habe jetzt meinen Mann, und das genügt mir. (Sie geht mit Giletti nach hinten.)

— 129 —

Der Erzherzog

Gott sei Dank, daß ich wieder von Gottes Gnaden bin! (Zum Grafen) Graf, ich ernenne Sie zum Gesandten in Neapel.

Der Graf

Sire, welche Gnade!

Der Erzherzog

(zu Frangipano)

Marquis!

Frangipano

(vortretend)

Hoheit!

Der Erzherzog

Sie werden dem Grafen sein Beglaubigungsschreiben einhändigen. (Die vier neuen Minister lachen.)

Frangipano

Ich habe gerade das, welches der Herr da mir zurückgegeben hat. Es ist nichts weiter nötig, als es wieder zu versiegeln. (Der Graf und die Gräfin gehen nach hinten.)

Pianodolce

Seine Hoheit wird uns unsere Portefeuilles wiedergeben.

Tuttifrutti

Seine Hoheit wird nicht vergessen, daß Seine Hoheit sich mit uns gemeinsam verschworen hat.

Die vier in Ungnade gefallenen Minister
Gemeinsam!

Die vier neuen Minister
Nun und wir?

Pontefiascone

Wir haben uns schon vor Ihnen verschworen!

Der Erzherzog

Das läßt sich arrangieren — Sie werden alle Minister sein, einen Tag um den andern. (Zu den in Ungnade gefallenen) Sie, meine Herren, am Montag, Mittwoch und Freitag. (Zu den neuen) Und Sie, meine Herren, Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Acht

Und was ist's mit dem Sonntag?

Der Erzherzog

Am Sonntag — da wird gearbeitet!

(Eintritt der Dragoner und kleinen Soldaten.)

Marietta

(mit Giletti nach vorn kommend)

Nun schön, und wir, und unsere zehntausend Taler?

Der Graf

(mit der Gräfin nach vorn kommend)

Sie werden sie bekommen.

Marietta

Dank, mein Herr, Madame, wir kaufen uns dafür die Herberge!

Fortunato

Und wird man Sie dort sehen können?

Marietta

Ja, aber nicht vor einem Monat.

Fortunato

Warum denn?

Marietta

Weil wir die Herberge nach der Eröffnung schließen wollen und die Tafel über dem Eingang ändern werden.

Fortunato
Wie denn?

Marietta
Del amore permanente!

Couplet final
Marietta
(zum Publikum)

Da ich nun die Komtesse
Samt der Hoheit vergesse,
Ist mein ganzes Interesse
Dem Plunder entrückt.
Ich tat mir's überlegen,
Sie haben nichts dagegen
Und geben uns den Segen:
So sind wir beglückt.

Und ich hoffe, es hat Ihnen allen,
Denen der Genius Offenbach nah,
Dieses närrische Märchen gefallen,
Und Sie rufen zum Schluß: Das ja,
[[: Das ja, das ja :]]
Und Sie rufen zum Schluß: Das ja!

